hatte ihn plötzlich angefallen, er wußte nicht wie; nun wollte er nichts hören und nichts sehen, sondern schlafen.

Das Weib hatte einen heißen Tee gekocht und ihn dem Mann aufgenötigt; sie hoffte, ihn damit munter zu machen; denn der Jockele, der einzige Bub, lag ihr schon den ganzen Tag in den Ohren: „Aber gelt, Mutter, jetzt gehst hinunter und holst mir was zu Weihnacht — schau, 's Bäumle steht schon im Topf, jetzt brauch' ich nur noch Äpfel und Nüss' und einen recht großmächtigen Herzlebkuchen."

Und wenn sie sich dann in Gottesnamen in ihr Tuch hüllte und von dem Buben zur Tür zerren ließ, überkam sie plötzlich wieder eine Angst um den laut atmenden Mann, und sie kehrte an dessen Bett zurück.

Der Jockele brach endlich in bitteres Weinen aus; daß er am heiligen Abend nichts als ein nackiges Bäumchen haben sollte, schien ihm das Schmerzlichste, was es auf dieser Welt gab. Da raffte sich die Frau auf: „Mann," sagte sie, „in zwei Stunden bin ich gut wieder oben, 's ist halt doch Weihnacht, da soll kein Kind leer ausgehen, meinst nit, daß ich dem Büble was holen könnt'?" — „Ja, ja," nickte der Bahnwart, „geh, 's ist mir nur ein bißle dumpf; wenn ich ausgeschlafen hab', wird's besser sein."

„Hör, Jockele," wandte sich die Frau an den Buben, „paß genau auf, wenn der Zeiger auf fünf Minuten vor fünfe steht, weckst den Vadder und holst ihm die Flagg' und ruhst nit, bis er draußen steht, wann der Zug kommt — hast gehört, ruhst nit — ich bind' dir's auf die Seel'."

Jockele versprach: „Ich ruh' nit, Mutter, und gelt, vergiß nit, Äpfel brauch' ich und Nüss' die Meng' und einen großmächtigen Herzlebkuchen."

Die Frau kämpfte schon draußen mit Schnee und Wind, als ihr die helle Kinderstimme noch nachtönte: „Mit Mandeln drin, Mutter, und behüt' dich Gott, und grüß mir's Christkindle schön, wenn's unterwegs ist."

Alsdann verfügte sich Jockele zu seinem Bäumchen, starrte es an und klatschte von Zeit zu Zeit in die Hände; denn er sah im Geiste schon alle Zweiglein voll Äpfel und Nüsse hängen. Die Mutter konnte zwar erst gegen sechs Uhr wieder oben sein, und es schlug eben vier; nichtsdestoweniger lief Jockele schon jetzt vor die Tür und schaute nach ihr aus und kam dann jedesmal, den blonden Kopf voller Schneeflocken, in die Stube zurück. Hierauf pflanzte er sich mit großer Gewissenhaftigkeit vor die gelb und rot gemalte Uhr und sah den Schwingungen des Perpendikels zu,